

# Kirche ist für alle offen

## Katholische Gemeinde feiert Renovierung von Maria Hilf

VON REGINA ZIEGLER-DÖRHÖFER

**Trutzhain** – Mit großem Geläut lud Maria Hilf am Samstag nachmittag zum Tag der offenen Tür. „Ganz bewusst hängen wir diesen Tag an die große Glocke“, sagte Pfarrer Jens Körber, der sich freute, dass auch die evangelischen Glocken mit eingestimmt hatten und so ein weiteres Zeichen der funktionierenden Ökumene zum Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten gegeben werden konnte.

Insgesamt wurden 1,2 Millionen Euro in das Projekt investiert. „Eine enorme Summe. Zehn Prozent mussten wir als Gemeinde mit nur 435 Gläubigen selbst aufbringen. Die Kassen waren leer“, erinnerte sich Markus Heidenreich, Sprecher des Verwaltungsrates: „Wir haben es dennoch geschafft. Es wurde schier Unglaubliches geleistet.“

Vor etwa zehn Jahren wurde der Gemeinde bewusst, dass die 1965 fertiggestellte Zeltkirche Renovierungsbedarf hat und so wurde die Gemeinde immer wieder beim Bistum vorstellig. Als Antwort erhielten die Trutzhainer zunächst immer wieder Absagen. Erst ein Wassereintrich brachte Bewegung in die Anliegen. Zwischenzeitlich dachte das Bistum sogar über einen Abriss nach. 2013 wurde die Kirche schließlich unter Denkmalschutz gestellt, diese Gefahr war damit gebannt.

Als mit dem Sanierungsplan die Forderung aufkam, dass die Gemeinde 120 000



**Große Investition:** Mit rund 1,2 Millionen Euro wurde die katholische Kirche in Trutzhain saniert. Am Samstag lud die Gemeinde zur Besichtigung ein. FOTO: REGINA ZIEGLER-DÖRHÖFER

Euro selbst aufbringen muss, dachten die Trutzhainer zunächst noch an eine Kreditaufnahme, was das Bistum nicht gestattete. Die Gemeinde ließ sich auch davon nicht entmutigen und teilte das Projekt in mehrere Bauabschnitte ein. Dank kleiner und größerer Spenden konnte zunächst die Kirche selbst mit ihrem maroden Dach in Angriff genommen werden. Gemeindemitglieder packten bei den Arbeiten mit an und erbrachten Eigenleistungen.

Mit der Sanierung verband die Gemeinde eine Öffnung des Hauses. Viele Jahre hatte man sich nicht um die besondere Vergangenheit des Ortes gekümmert, nun aber wurde die Kirche offizielle Gedenk- und Wallfahrtskirche und so

sollen die Räumlichkeiten überkonfessionell als Gemeindezentrum für Jung und Alt genutzt werden.

Landrat Winfried Becker lobte das gemeinsame Einstehen für die Zukunft und die Öffnung für die Arbeit der Ökumene, Vereine und Bürger. Über das Leader-Programm seien 120 000 Euro aus europäischen Fördertöpfen geflossen, so Becker: „Es sind Gelder der europäischen Verständigung, ein Zeichen des Friedens.“

Schwalmstadt unterstütze die Sanierung mit 10 000 Euro für die fehlende Eigenkapitalsumme, weitere 20 000 Euro kamen aus dem Topf „soziale Stadt“. Ungenutzte feuchte Kellerräume konnten so für die Jugendarbeit

hergerichtet werden, für Pilger wurden Duschmöglichkeiten geschaffen. „Maria Hilf ist die einzige Wallfahrtskirche Nordhessens – ein herausragendes Baudenkmal“, sagte Bürgermeister Stefan Pinhard. Der Ortsbeirat unterstützte das Projekt bislang mit 1000 Euro.

„Sie haben dem Abriss getrotzt, was haben die einst kleinen Christenmenschen meiner ehemaligen Gemeinde alles geleistet“, freute sich der pensionierte Pfarrer Manfred Buse, der seit 45 Jahren in Trutzhain lebt.

Die Gemeindemitglieder selbst sagten Danke an alle Spendengeber, Handwerker und Architekten, die zum Gelingen des Projektes beitrugen.